strahlen von der geraden Linie beim Eintritt in etwas von anderer Dichtigkeit (Refraktion); strahlenhell; Strahlenkranz [3; 5], Strahlenkreis, -krone; strahlenlos; Strahlenmeer, s. Meer 5; Strahlenpilz; strahlenreich, -voll. — **9)** s. 2a, ferner z. B.: Strahlader [7]; Strahlglimmer [5]; Strahlkies [5]; Strahlstein [5], Art Hornblende; Strahltiere [5], eine Klasse der Schleimtiere, Radiata. ‖ **strahlen,** intr. (haben): **1)** Lichtstrahlen werfen, leuchten; auch tr. = etwas strahlend — verbreiten; seltener: so hervorbringen, kundtun (Sein Gesicht strahlte Begeisterung). — **2)** gestrahlt = strahlig. — **3)** von Pferden: harnen (strallen). ‖ **Strähler,** der, —s; uw.: Bergkristall (s. Strahl 6); auch: (schweiz.) Kristallsucher. ‖ **strählicht, strählig,** Ew.: mit Strahlen versehen, in Strahlen sich ausbreitend. ‖ **Strählung,** die; —en: das Strahlen; Ausstrahlung usw.

Strähl, der, —(e)s; —e; **Strähle,** die; —n: Kamm. ‖ **strählen,** tr., rbez., auch ohne Obj.: kämmen.

Strähn, der, —(e)s; —e (als Maß uw.); —chen, —lein; **Strähne,** die; —n: **1)** eine Gesamtheit Haare als Locke, als Teil einer Flechte; auch: Strang. — **2)** ähnlich von Fäden (Garn, Seide usw.), auch als Maß (auch Strang; Strange (die); Strenne; Strähe). — **3)** (Nadl.) ein Pack gerichteten Drahts. ‖ **strähnig,** Ew.: aus Strähnen bestehend; bes. in Zssgg., mit Zahlwörtern.

Strämm, Ew.: straff (s. d. und strack 1). Dazu: Schlaffheit oder Strammheit; Mir fängt es schier | im Gaumen an zu strammen, vor Dürre sich stramm zusammenzuziehen; Die Hosen strammen (oder strämmen, stremmen) mich, zu stramm sitzend; Das stremmte mir den Atem.

Strämp(e)lig, Ew.: strampelnd, zappelig (mundartl.: verrückt). ‖ **strämpeln,** intr. (haben): zappelnd die Glieder bewegen — stehend oder (nam. von Kindern) liegend —, auch rbez., mit Angabe des Erfolges: Sich bloßstrampeln. ‖ **strämpfen,** intr. (haben): von oder mit den Füßen: stampfen.

Strand, der, —(e)s; (—e, Stränder): **1)** das Ufer des Meeres, soweit es bei den höchsten Fluten mit Wasser bedeckt wird: Schiffe, Wassertiere geraten auf den Strand; Einen auf dem Strande sitzen lassen, übertr. — **2)** als Bstw., z. B.: Strandbewohner; Strandfisch, -fischerei; Strandgras, -hafer; Strandgut, Gut, das von einem gestrandeten Schiff ans Ufer getrieben wurde; Strandhafer, Elymus arenarius; Strandkiefer, Pinus maritima; Strandläufer, Name von Vögeln, Tringa; Strandmuschel; Strandpfeifer, ein Vogel, Charadrius litoralis; Strandrecht, das Recht in betreff gestrandeter Güter; Strandreiter: a) Beamte, die den Strand zu bereiten haben, nam. in der Provinz Preußen, das unbefugte Sammeln des Bernsteins zu verhindern; b) Strandläufer; Strandroggen, -hafer; Strandsoda, (Pfl.) Suaeda maritima; Strandvogt, -wächter, Aufsichtsbeamter vom Strand, nam. in betreff des Strandguts. ‖ **stränden:** **1)** intr. (sein, haben): festsitzend auf den Strand — oder eine Untiefe in der See — geraten, z. B. von Treibholz, von großen Wassertieren usw., nam. aber von Schiffen und den darauf befindlichen Gütern und Menschen; auch tr. und übertr., vgl. scheitern. — **2)** tr.: gestrandetes, Strandgut auflesen (**Grenssen**). ‖ **Strändling, Ständling,** der, —s; —e: eine Gattung Strandgewächse, Litorella juncea. ‖ **Ständung,** die; —en: das Stranden.

Stráng, der, —(e)s; Stränge: **1)** s. Strähn 1; 2. — **2)** ein Strick oder Ersatz eines solchen, bes.: **a)** etwas daran zu ziehen (s. Glockenstrang), / nam.: **b)** Seil oder Riemen zum Anschirren von Zugtieren. Dazu sprichw.: Über die Stränge schlagen (s. d. 1c; g); Wenn alle Stränge reißen, im höchsten Notfall; Seinen Strang ziehen, das Seinige tun; Mit einem denselben oder einen gleichen Strang ziehen (vgl. Joch 2); Alle Stränge anziehen, alles aufbieten. / **c)** Strick zur Vollziehung des Erhängens. / **d)** zuw. auch außerdem, z. B. Bogenstrang; / auch: **e)** etwas Strangförmiges, z. B.: Der Strang des Rückenmarks; vgl. auch Schienenstrang. — **3)** als Bstw.: Strangfurche, durch einen Strang [bes. 2c] entstanden; — sonst zu 2b, z. B.: Stranghaken; Strangleder; Strangring; Strangschleife. ‖ **strängen,** tr.: mit Strängen anschirren: Die Pferde an, in die Deichsel strängen, s. auch strengen.

Sträß, der, Strässes; Strässe: falscher Diamant.

Straße, die; —n; Sträßchen, -lein: **1)** ein dem allgemeinen Verkehr dienender, an den Seiten begrenzter Weg (s. d., vgl. Pfad): **a)** nach einem Ort hinführend, zu Lande (vgl. b): Auf offener, freier Straße; Seine(r) Straße ziehen, gehen, vorwärts, nam.: sich um nichts als um Erreichung des Zieles kümmernd; auch: Nach allen vier Straßen der Welt. Sch. (vgl. Gegend 5); ferner übertr., wie Weg (s. d.) auf den Wandel (s. d.) und die nach einem Ziel hingerichteten Schritte (s. d. 3): Die breite Straße des Herkommens; Auf der Straße des Rechts wandeln. / **b)** auch von den Wegen der Schiffahrt: Die ozeanischen Straßen des Welthandels; bes. so von Meerengen als Durchfahrten; in engerem Sinn: die von Gibraltar. / **c)** in Städten: der an seinen Seiten von Häuserreihen begrenzte Weg (vgl. Gasse 1); dazu: straßauf, straßab. — Sprichw.: Von der Straße aufgelesen; nicht auf der Straße gefunden sein; Ich kann ihn doch nicht auf die Straße setzen; — auch für die Bewohner der Straße (vgl. Dorf): Die ganze Straße spricht davon. / **d)** (Wappenk.) ein Streif von der Linken, Straßenstreif. / **e)** übertr. außer d, z. B.: Du eilst zur bestirnten Straße [Himmel, vgl. Milchstraße]; zuw. auch (s. c) wie Gasse 2. — **2)** (Bergb.) (Erz-) Straße (Strosse, s. d.), eine in Bearbeitung stehende Öffnung aus einem Hauptgrubenbau, die in der Lagerstätte vorkommenden Erze herauszuhauen. — **3)** als Bstw. (vgl. Gasse, Weg), z. B.: Straßenbahn [1c]; dazu: Straßenbahner (der), Beamter einer Straßenbahn; Straßenbau(er) [1a]; Straßenbeleuchtung [1c]; Straßenbrücke, über die eine Straße führt; Straßenbube [1c], -junge; Straßendamm [1a; c]; Straßendieb [1c]; Straßengänger [1c], Vb. f. Passant; Straßenjunge [1c], Gassenjunge; Straßenkehrer [1c]; Straßenlaterne [1c]; Straßenname; Straßenpflaster; Straßenraub [1a], auf offener Landstraße, Straßenräuber(ei), straßenräuberisch; Straßenverkehr [1c].

Sträub, Ew.: starrend rauh; borstig; spröde. — Als Bstw., z. B.: Straubhuhn, Strupphuhn, mit strauben, struppigen Federn; Straubkopf, mit straubem Haar oder — Sinn: Straubrad, unterschlächtiges Stirnrad; Straubschnecke, Mitra; Straubzeug, Straubrad mit Zubehör. ‖ **Sträube,** die; —n: **1)** das durch Schlagen, Stoßen usw. straube (zerfaserte) Ende eines Steckens (vgl. Bart 2e). — **2)** (Bergb.) vom Gezähe abgeschlagene Eisenstücke. — **3)** ein krauses Backwerk, Sträuble(in), schweiz.: Strübli. — **4)** (verkl.) als Bezeichnung zierlicher Personen, nam. bei Rückert. ‖ **sträuben,** intr. (haben), rbez.: straub, starr emporsichen oder sich emporrichten; sich sperren, zur Wehr setzen. ‖ **sträuben:** strauben (s. d.) machen: **1)** tr.: Lebende Wesen sträuben das Haar, Gefieder usw., dieses richtet sich ihnen straub, starrend empor (ähnlich: sträußen); — Zu Stacheln sträubt der Anblick dem Feigen das Haar; bes. haarsträubend als Ew. — **2)** rbez.: **a)** Das Haar sträubt sich (zu Berge), u. ä. / **b)** sich starr aufgerichtet stemmen, bes.: sich sperren, spreizen, zur Wehr setzen: Sich gegen, wider etwas sträuben (dichterisch auch mit Dat.). — **3)** auch mit Wegfall des sich, nam. im Mw. d. G. als Ew. und im Jnfin. als Hw. ‖ **sträubig, sträubig,** Ew.: (sich) sträubend (s. d. 3 und 2a; b): **1)** struppig. — **2)** sich widersetzend.

Sträuch, der, —(e)s; Sträuche, Sträucher; Sträuchlein, -elchen, Mz.: Sträucherchen, -lein: sperrig buschiges Gewächs, nam. mit Holzstengeln: Auf den Strauch [Busch] schlagen. — Als Bstw., z. B.: strauchartig; Strauchbart; Strauchbirke; Strauchdieb, Buschklepper; Strauchherd, Vogelherd im Feld, mit grünen Sträuchern umstellt; Strauchschnecke, Helix fruticum; Strauchweichsel, Art der Sauerkirsche, Prunus acida; Strauchweide, Ggstz. Baumweide; Strauchwerk, Gesträuch. ‖ **sträuchig,** Ew.: mit Gesträuch bewachsen; auch = straubig.

Sträucheln, intr. (sein, haben): einen Fehltritt tun, so daß man das Gleichgewicht verliert und Gefahr läuft zu fallen, eig. und übertr. (vgl. stolpern), veralt.: strauchen. Dazu: Strauch(l)er, nicht bloß: ein Strauchelnder, sondern auch: das Straucheln; der Fehltritt.

I. **Sträuß,** der, —es, —en; —e, —en: ein Wüstenvogel, Struthio, groß mit verhältnismäßig kleinen Flügeln, die ihm nicht zum Flug, nur beim Lauf dienen (volksl.: Vogel Strauß).